

UMWELT UND GESUNDHEIT AUF LOKALER UND GLOBALER EBENE

- EINE EINFÜHRUNG IN THEMEN UND KONZEPTE -

Prof. Hajo Zeeb

Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS

“Health is created largely outside the health sector”

(Evelyne de Leeuw, 2017)

“Gesundheit entsteht hauptsächlich außerhalb des
Gesundheitssektors”

- Aktueller Review - 68 Faktoren, 83 verschiedene Erkrankungen
- Meist untersucht: Luftverschmutzung
 - PM 2,5
 - PM 10
 - NO₂, NO_x, O₃
 - ETS = Tabakrauch in der Umgebungsluft
- Weitere wichtige Faktoren
 - Chemikalien incl. Pestizide, Schwermetalle
 - Temperatur (Hitzewellen, Kältewellen, Extremwetter)
 - UV-Strahlung,
 - Ionisierende Strahlung (Radon)
 - Lärm, Nähe zu Verkehrsadern
- Günstig:
 - „Greenness“, Hundehaltung, Natürliches (Sonnen-) Licht (*in Maßen*)

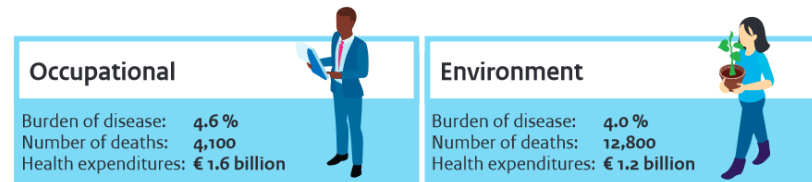


Review

Environmental Risk Factors and Health: An Umbrella Review of Meta-Analyses

David Rojas-Rueda ^{1,*}, Emily Morales-Zamora ², Wael Abdullah Alsufyani ³, Christopher H. Herbst ⁴, Salem M. AlBalawi ³, Reem Alsukait ^{4,5} and Mashael Alomran ³

- Ca. 24% aller Todesfälle global durch bessere Umweltbedingungen vermeidbar
- In Europa vermutlich etwas geringerer Anteil (Bsp.: Niederlande)



Occupational

| | BURDEN OF DISEASE (%) | NUMBER OF DEATHS (x1000) | HEALTH EXPENDITURES € (x billion) |
|-----------------------|-----------------------|--------------------------|-----------------------------------|
| Work environment | 3.0% | 4.1 | 1.1 |
| Psychosocial workload | 0.9% | 0.0 | 0.2 |
| Physical workload | 0.7% | 0.0 | 0.3 |

Environment

| | | | |
|---------------------|------|------|-----|
| Outdoor environment | 3.5% | 11.9 | 0.8 |
| Indoor environment | 0.5% | 1.1 | 0.4 |

Gesundheit in allen Politikbereichen Health in all policies (HiAP)

- "... ein sektorübergreifender Ansatz für öffentliche Maßnahmen (public policies), der systematisch die Auswirkungen von Entscheidungen auf die Gesundheit und die Gesundheitssysteme berücksichtigt, Synergien sucht und schädliche Auswirkungen auf die Gesundheit vermeidet, um die Gesundheit der Bevölkerung und die gesundheitliche Chancengleichheit zu verbessern.
- Ein HiAP-Ansatz basiert auf gesundheitsbezogenen Rechten und Pflichten. Er betont die Auswirkungen der öffentlichen Politik auf die Gesundheitsdeterminanten und zielt darauf ab, die Verantwortlichkeit der politischen Entscheidungsträger für die gesundheitlichen Auswirkungen auf allen Ebenen der Politikgestaltung zu verbessern..."

Gesundheit in allen Politikbereichen

Health in all policies (HiAP)

- Bisher oftmals eher auf übergeordneter staatlicher Ebene beschrieben
 - Instrumente entsprechend ausgerichtet, aber z.T. auch einfach auf kommunale Ebene übertragbar (z.B. Partnerschaften, Prozesse der Konsultation etc.)
 - Verankerung an „strategischen“ Stellen und für Entscheidungsträger:innen ohne Bezug zu Gesundheit/Umwelt
- Vielfache Anknüpfungspunkte für die Integration von Umwelt und Gesundheitssektoren
 - z.B. im Bereich der Impact Assessments (Verträglichkeitsprüfungen)
- Besonders wichtig für erfolgreiche Umsetzung
 - Starker politischer Wille
 - Unterstützung durch politische Führung
 - Bürgerbeteiligung

Globaler Rahmen - SDGs



Großer Vorteil: integrativer Ansatz

Fokus Umwelt – Gesundheit (Dutch Foresight Study)

Welche Aspekte werden als besonders bedeutsam angesehen?

- Luftqualität
- Wasserqualität (und – verfügbarkeit)
- Neue umweltrelevante Stoffe: Mikroplastik, Nanomaterialien
- Landwirtschaft, Tierhaltung
- Klimawandel (Hitze, Extremwetter)
- Nachhaltiges Wohnen/Bauen

Gemeinsamer Startpunkt – die Ziele

- Ziele – Set definieren
 - Gesundheits- und Umweltziele benennen
 - Ggf. übergreifender (kommunaler) Entwicklungsplan
 - Jeweils auf Interaktionen mit anderen Zielen *sowie auf*
 - Synergien in Bezug auf Gesundheit der Bevölkerung prüfen
-
- s. Bsp. in Süd-Australien

Bundesgesundheitsbl 2018 · 61:729–736
<https://doi.org/10.1007/s00103-018-2733-z>
Online publiziert: 24. April 2018
© Springer-Verlag GmbH Deutschland, ein Teil
von Springer Nature 2018



Hajo Zeeb^{1,2} · Henk Hilderink³ · Sarah Forberger¹

¹ Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS, Bremen, Deutschland

² Health Sciences Bremen, Universität Bremen, Bremen, Deutschland

³ National Institute for Public Health and the Environment, RIVM, Bilthoven, Niederlande

Umwelt und der „Health-in-all-Policies“-Ansatz – ein Überblick

Voraussetzungen I

Nachhaltigkeitsstrategie

- Seit 2007
- Querbezüge:
 - Bereich ökologische Indikatoren (Nitratgehalt Böden)
 - Bereich Bildung für Nachhaltigkeit
- Gesundheit (noch) nicht prominent unter den Schwerpunktthemen
- Implizit fast überall dabei
 - Nachhaltige Integration, nachhaltige Mobilität, nachhaltiger Konsum
- Bürgerbeteiligung “salutogen”

Pilotprojekt Nachhaltige Kommunalentwicklung in B-W

- Pilotprojekt (2012-2014) zur Entwicklung und Erprobung von Unterstützungsangeboten für Kommunen, die nachhaltige Kommunalentwicklung mit Bürgerbeteiligung angehen wollen
 - Förderung d. Ministerium f. Klima, Umwelt und Energiewirtschaft
- Fokus Anforderungen, Rahmenbedingungen, Qualifikationen
- Evaluation durch Universität Hohenheim

- Abschlussbericht
 - Gesundheit wurde genau ein Mal erwähnt, bei der Themendiskussion in einer der Projektkommunen

- Hier noch wenig Integration Umwelt-Nachhaltigkeit-Gesundheit
- Dennoch: umfangreiche Anknüpfungspunkte
 - Naturschutz, Nachhaltigkeit, Gemeinwohl, Lebensqualität

- Themen und Aufgaben vielfach nahe an Gesundheit
- Nachhaltigkeitsberichte für Kommunen

Ökologische Tragfähigkeit

- Die Kommune treibt Klimaschutz und Energiewende voran
- Die Kommune fördert eine nachhaltige Mobilität
- Die Kommune geht sorgsam mit unseren natürlichen Ressourcen um

Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen

- Die Kommune fördert zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten
- Die Kommune fördert eine soziale, gesunde und sichere Stadt
- Die Kommune unterstützt Kultur und Bildung
- Die Kommune fördert Familienfreundlichkeit und eine ausgewogene Bevölkerungsentwicklung
- Die Kommune fördert das Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

Rahmenbedingungen und Faktoren einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

- Die Kommune schafft den Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung
- Die Kommune unterhält ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement
- Die Kommune achtet auf fiskalische Nachhaltigkeit
- Die Kommune fördert die Bürgerbeteiligung
- Die Kommune fördert das Bürgerengagement
- Die Kommune fördert die Interkommunale Zusammenarbeit
- Die Kommune nimmt ihre globale Verantwortung wahr.

Diesen Handlungsfeldern werden dann Indikatoren zugeordnet, der Leitfaden benennt zunächst 23 Kernindikatoren, weitere Vorschläge finden sich beim Nachhaltigkeitsbüro der LUBW)

.... und die GKV

GKV Leitfaden Prävention

Fokus Gesundheitsförderung in Settings

GKV unterstützt „Träger“ von Lebenswelten

Verbesserung von Gesundheitschancen

Strukturstärkung, u.a. intersektorale Steuerungsgremien in Kommunen

Einige Aufgaben außerhalb des GKV-Auftrags (z.B. Ges.- Bildung in Schulen)

Explizit genannt:

Netzwerk Gesunde Städte

Bund-Länder Progr. „Soziale Stadt“

| | |
|--|--|
| <p>Ökologische Tragfähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kommune treibt Klimaschutz und Energiewende voran • Die Kommune fördert eine nachhaltige Mobilität • Die Kommune geht sorgsam mit unseren natürlichen Ressourcen um | |
| <p>Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kommune fördert zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten • Die Kommune fördert eine soziale, gesunde und sichere Stadt • Die Kommune unterstützt Kultur und Bildung • Die Kommune fördert Familienfreundlichkeit und eine ausgewogene Bevölkerungsentwicklung • Die Kommune fördert das Miteinander, Integration und Gleichberechtigung | |
| <p>Rahmenbedingungen und Faktoren einer nachhaltigen Kommunalentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kommune schafft den Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung • Die Kommune unterhält ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement • Die Kommune achtet auf fiskalische Nachhaltigkeit • Die Kommune fördert die Bürgerbeteiligung • Die Kommune fördert das Bürgerengagement • Die Kommune fördert die Interkommunale Zusammenarbeit • Die Kommune nimmt ihre globale Verantwortung wahr. | |

Diesen Handlungsfeldern werden dann Indikatoren zugeordnet, der Leitfaden benennt zunächst 23 Kernindikatoren, weitere Vorschläge finden sich beim Nachhaltigkeitsbüro der LUBW)

Leitfaden: noch kein Bezug auf SDG, Klima; Umwelt in geringem Maße

Voraussetzungen II: Gesundheitsstrategie



Gesundheitsdialog Baden-Württemberg

Zukunftsplan Gesundheit

Landesgesundheitskonferenz

Leitbild



Sie sind hier: [Startseite](#) > [Zukunftsplan Gesundheit](#) > [Grundlagen](#) > [Gesundheitsstrategie](#)

Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg –
Gesundheit in allen Lebensbereichen

- Interdisziplinäre, intersektorale Strategie
- Direkte Bezüge zu Nachhaltigkeit, Umweltthemen, Akteuren und Programmen
- Aus meiner Sicht: guter Startpunkt, Weiterentwicklung

Möglichkeiten...



BETEILIGUNG AKTUELL

WIR ÜBER UNS

FÖRDERPROGRAMME

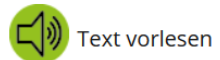
VERANSTALTUNGEN

NETZWERK

MATERIAL



SIE SIND HIER: [STARTSEITE](#) » [WIR ÜBER UNS](#) » [WER WIR SIND](#) » [ANGEBOTE FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE GRUPPEN](#)



ANGEBOTE FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE GRUPPEN

Teilnahme der Bevölkerung an umweltbezogenen Aktivitäten

- EECA - Outdoor environmental enhancement and conservation activities
- Gesundheitseffekte?
- Cochrane Review quantitativer und qualitativer Studien
- Quantitativ: keine klaren Hinweise
- Qualitativ: viele berichtete positive Effekte
 - Mehr sozialer Kontakt
 - Naturerlebnis
 - Gefühl, etwas erreicht zu haben
- Wissenschaftlich aber noch wenig aussagekräftig



- Grundidee: (mindestens) Lärm, Grün- und Freiflächen sowie die gesundheitliche Versorgung bei der Stadtplanung berücksichtigen

Bundesgesundheitsbl 2020 · 63:928–935
<https://doi.org/10.1007/s00103-020-03176-x>
Online publiziert: 6. Juli 2020
© Der/die Autor(en) 2020




Heike Köckler · Raphael Sieber
Department of Community, Hochschule für Gesundheit Bochum, Bochum, Deutschland

Die Stadt als gesunder Lebensort?!

Stadtentwicklung als ein Politikfeld für Gesundheit

- Problem:
 - Städte: Verdichtung (Bevölkerung, Bebauung)
 - oft enges Verständnis von Gesundheit („gefahrenorientiert“)
 - Kaum Berücksichtigung der Verhältnisprävention
- Benötigt: Orientierung auf Partizipation, „Empowerment“
 - Instrumente der Stadtplanung ausrichten
 - Interdisziplinär: Settingansatz aus der PGF
 - Fokus auf Umweltgerechtigkeit



Erweiterung auf ländliche Räume und lokale Planung



NEUE LEIPZIG- CHARTA

Die transformative
Kraft der Städte für
das Gemeinwohl

- Stadt- bzw. kommunale Entwicklung und Gemeinwohl
- Lebensqualität
- **Gerechte, Grüne, Produktive Stadt**
- *Gesundheit erscheint unter Versorgung*
- *Viele Möglichkeiten zur Anknüpfung*

Vorteile („assets“) der lokalen Bürgerschaft/Community?

- Ziel: gesundheitliche Chancengleichheit
- Assets
 - (qualitativ gute) Parks, bezahlbarer Wohnraum, Gemeinderäume
 - Intellektuelles / Humankapital (Wissen, Skills, Verständnis der Lokalgeschichte etc.)
 - Sozialkapital (Vertrauen, Nachbarschaft etc.)
 - Finanzkapital (Einkommen, Erbe etc.)
 - Politisches Kapital vor Ort (Repräsentation, Führungskraft, etc.)

Mögliche Konfliktlinien Gesundheit - Umwelt



- Extrembeispiel (Umwelt) Katastrophen
 - Kawauchi Village, Fukushima Präfektur, Japan
 - Verringerung der Umwelt - Strahlenbelastung nur durch massiven Eingriff in die natürliche Umwelt


Mögliche Konfliktlinien Gesundheit – Umwelt II

- Kommunales Beispiel (s. Folie zu EECA)
 - Urban gardening - community gardening – Stadtgärten
 - Grundsätzlich als gesundheits- und umweltförderlich und einzuschätzen
 - Obst, Gemüse
 - Aktivität draußen
 - Soziale Interaktion
 - Kooperation, Empowerment
 - Aber:
 - Gibt es Probleme mit Altlasten, Abgasen usw.?
 - Wasserqualität vor Ort
 - Sind Produkte “sicher”

- Abwägung und Prüfung wichtig

Al-Delaimy, W.K., Webb, M. Community Gardens as Environmental Health Interventions: Benefits Versus Potential Risks. *Curr Envir Health Rpt* 4, 252–265 (2017).
<https://doi.org/10.1007/s40572-017-0133-4>

- Reicht ein „Gesundheit in allen Politiken“ – Ansatz schon, um auch Umweltbelange abzudecken?
 - Ist ein gesonderter Umwelt-/ Ökologiefokus nötig?
- Starke Querbezüge und Überlappungen
 - Umwelt & Gesundheit in allen Politiken
 - wichtig: nicht gegeneinander ausspielen, sondern Ko-Benefits betonen
 - Wichtig: Konfliktpotentiale beachten, Gegenmaßnahmen planen
- Gemeinsam: Healthy Public Policy – Gesundheitsfreundliche Gesamtpolitik
 - gestaltet die physische und soziale Umwelt gesundheitsförderlich



Zumindest
konsequente
Mitbeachtung und
Prüfung;
Klimawandel/-
anpassung

Danke

www.leibniz-bips.de

Kontakt

Hajo Zeeb

Leibniz-Institut für Präventionsforschung
und Epidemiologie – BIPS
Achterstraße 30
28359 Bremen

zeeb@leibniz-bips.de

